

Abb. 213. Volksschule Breitenfelder Straße, Ansicht.

Entwurf: Bauinspektor Dr.-Ing. Erbe. Ausführung: Bauinspektor Lubbe, Baumeister Lindenköhl.

die auf dem doppelseitig bebauten Flur beruhte; sie führte zu einem völlig regelmäßigen, sehr einfachen Gebilde. Abb. 199 (Marckmannstraße, 1896) zeigt diesen Typus bei einem völlig freistehenden Bau. Abb. 200 (Wrangelstraße, 1891) zeigt eine verwandte Lösung, die nötig wird, wenn das Gebäude in eine Straßenschlucht eingebaut ist. Abb. 201 (Seilerstraße) zeigt, wie die Turnhalle mit dieser Schule verbunden werden kann, wenn sie nicht, wie in den andern Fällen, für sich allein steht.

Diese einfache Grundform beherrscht im allgemeinen die Volksschulen von 1870 bis 1896.

In den 90er Jahren treten daneben andere Lösungen auf, die vor allem durch andersartige Baupläge hervorgerufen werden, z. B. eine Lösung über Eck, Abb. 202 (Rantstraße und Schellingstraße, 1899) oder in T-förmiger Entwicklung, Abb. 203 (Reginenstraße, 1901). Solche Grundrisse machten von selber das Beibehalten zweiseitiger Bebauung unmöglich, und allmählich beginnt auch, wo solcher äußerer Zwang nicht vorliegt, eine Lösung vorzuwalten, die nur teilweise zweiseitig bebaut und dem Flur der Schule, der zugleich breiter wird, ein lichtereres Aussehen gibt, Abb. 204 (Ausschlägerweg, 1903), Abb. 205 (Barmbeckerstraße, 1900). Bisweilen ist es auch die Lage der Himmelsrichtungen, die zu ganz einseitiger Bebauung zwingt, s. Abb. 206 (Räthnerkamp, 1901). Ähnliche Lösungen mehr oder minder gleich-

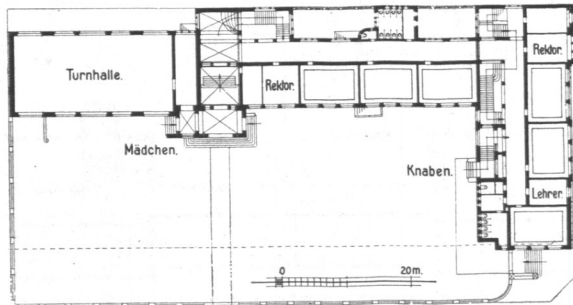


Abb. 214. Volksschule Breitenfelder Straße, Erdgeschoß.